



Schulinspektion



Berlin

Senatsverwaltung für Bildung,
Wissenschaft und Forschung

Bericht zur Inspektion

der
Schule am Hasenhegerweg
08505
(Schule mit dem
sonderpädagogischen
Förderschwerpunkt „Lernen“)

Juli 2010

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Ergebnisse der Inspektion an der Schule am Hasenhegerweg	4
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen	5
1.3 Erläuterungen.....	5
1.4 Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale	9
1.5 Unterrichtsprofil	10
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung)	11
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (prozentuale Darstellung).....	12
1.5.3 Vergleichsgrafik Schule-Bezirk	13
1.5.4 Vergleichsgrafik Schule-Berlin.....	13
2 Ausgangslage der Schule	15
2.1 Standortbedingungen	15
3 Anlagen	18
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente	18
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil	20
3.3 Bewertungsbogen	21
3.4 Auswertung der Fragebogen.....	42

Vorwort

Die Berliner Schulinspektion nahm im November 2005 ihre Arbeit auf. Seit dem Schuljahr 2006/2007 werden jährlich 150 Schulen inspiziert. Die Auswahl der Schulen erfolgt entweder aufgrund freiwilliger Meldungen oder mithilfe eines IT-gestützten Zufallsverfahrens unter Vorgabe einer proportionalen Verteilung auf die Bezirke und die Schularten.

Jeder Schule wird ein Inspektionsteam zugeordnet, das in der Regel aus vier Personen besteht. Die Berliner Schulinspektion untersucht und bewertet eine Schule mit standardisierten Methoden und Instrumenten als Gesamtsystem. Die eingesetzten Evaluationsinstrumente wurden auf der Basis des „Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin“ entwickelt, sie sind im „Handbuch Schulinspektion“ veröffentlicht. Im Verlauf einer Inspektion werden die der Unterrichts- und Erziehungsarbeit zugrunde liegenden Vereinbarungen und Beschlüsse, der Stand ihrer Umsetzung im Schulalltag, die Qualität der Managementprozesse sowie die Ergebnisse und Erfolge der schulischen Arbeit erfasst. Eine Bewertung einzelner Personen oder einzelner Unterrichtsstunden erfolgt nicht.

Nachdem in den ersten drei Jahren Schulinspektion verbindlich nur 17 Qualitätsmerkmale des Handlungsrahmens Schulqualität evaluiert wurden, erhalten die Schulen seit dem Beginn des zweiten Halbjahres des Schuljahres 2008/2009 eine umfassende Rückmeldung zu den sechs Qualitätsbereichen. Den Erfordernissen der Inspektionspraxis wurde dabei durch eine geänderte Zuordnung bzw. die Zusammenfassung einzelner Qualitätsmerkmale Rechnung getragen.

Als Ergebnis der Inspektion erhält die Schule mit dem hier vorliegenden Bericht eine Rückmeldung in Form eines Qualitätsprofils und eines zusätzlich ausgewiesenen Unterrichtsprofils. Der Inspektionsbericht wurde nach drei Jahren ebenfalls geändert. Die Schulen erhalten nun in einem ersten Teil eine konzentrierte Aussage zu den besonderen Stärken sowie zum schulspezifischen Entwicklungsbedarf. Die dann folgenden Anlagen enthalten deutlich mehr Daten, einschließlich der detaillierten Übersicht der im Bewertungsbogen vorgenommenen Bewertung aller Indikatoren.

Es ist das Ziel der Inspektion, damit Impulse zur weiteren Schul- und Unterrichtsentwicklung zu geben sowie die Qualität von Unterricht und Erziehung, Schulorganisation und Schulleben zu sichern.

Die Schulaufsicht und die Schulbehörde erhalten den Inspektionsbericht ebenfalls, damit sie die Schule auf dieser Grundlage in ihrem weiteren Qualitätsentwicklungsprozess beraten und unterstützen können.

Die Inspektion der Schule am Hasenhegerweg wurde von Frau Horst (koordinierende Inspektorin), Frau Langermann, Herrn Bendzko durchgeführt. Frau Mroncz hat das Team im Rahmen einer Ausbildungsinspektion begleitet.

Das Inspektionsteam bedankt sich bei dem Kollegium und der Schulleitung der Schule am Hasenhegerweg für die freundliche Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektionsdurchführung.

1 Ergebnisse der Inspektion an der Schule am Hasenhegerweg

1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken der Schule

- respektvoller Umgang in den Klassen und im gesamten Schulalltag
- handlungsorientierte Lernangebote im Rahmen der Schülerfirmen und Maßnahmen zur Berufsorientierung
- Differenzierungsangebote im Unterricht
- Unterstützung von Schülerinnen und Schülern im Rahmen der Leseförderung und der temporären Lerngruppe

Entwicklungsbedarf der Schule

- Unterrichtsentwicklung in den Bereichen selbstständiges und problemorientiertes Lernen
- Festlegung von Schwerpunkten und Maßnahmen zur Schulentwicklung
- aktive Beteiligung der Eltern an schulischen Prozessen

1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Die im Neuköllner Ortsteil Buckow gelegene Schule am Hasenhegerweg ist ein Förderzentrum für Kinder und Jugendliche mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Lernen“ der Jahrgangsstufen 3 bis 10. Die Schule nutzt das Schulgebäude gemeinsam mit der Lisa-Tetzner-Schule (Grundschule). Es liegt inmitten eines mit Ein- bzw. Mehrfamilienhäusern besiedelten Wohngebiets. Die Schülerinnen und Schüler kommen jedoch überwiegend aus entfernteren Hochhaussiedlungen des Bezirks Neukölln, wie z. B. der Gropiusstadt. Mehr als drei Viertel aller Eltern sind von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit. Die Probleme der Schülerschaft erfordern in vielen Fällen die Abstimmung mit außerschulischen Einrichtungen, wie dem Jugendamt und dem Jugendgesundheitsdienst.

Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 9 und 10 werden in jahrgangsübergreifenden Lerngruppen (JüL) unterrichtet. Die Jugendlichen können die Schule nach der 10. Klasse mit einem berufsbezogenen Schulabschluss oder einen dem Hauptschulabschluss gleichwertigen Abschluss verlassen.

Vom Personal der Schule am Hasenhegerweg wird eine temporäre Lerngruppe unterrichtet und betreut, die organisatorisch zur Lisa-Tetzner-Schule (Grundschule) gehört. Hier werden Kinder unterrichtet, die den Anforderungen der allgemeinen Schule wegen erheblicher Probleme im emotional-sozialen Bereich nicht gewachsen sind.

Die Lehrkräfte werden mit circa einem Drittel ihrer Unterrichtsverpflichtungen für die Diagnostik, die Integration und für die Klassen der Schulanfangsphase im Bezirk Neukölln eingesetzt.

1.3 Erläuterungen

Schulklima und Unterrichtsprozesse

An der Schule am Hasenhegerweg gehen sowohl die Schülerinnen und Schüler als auch die Lehrkräfte offen und in einem positiven sozialen Klima miteinander um. Sowohl im Unterricht als auch in den Pausen herrscht eine freundliche und entspannte Atmosphäre. Hierzu trägt die konsequente Anwendung von Regeln sowie die Unterstützung der Kinder und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“ durch die Pädagoginnen und Pädagogen bei. Die Klassenregeln wurden zum Teil zwischen den Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern ausgehandelt und hängen in einigen Klassenräumen aus.

Die Kinder und Jugendlichen haben mehrere Möglichkeiten, sich aktiv in das Schulleben einzubringen. So gibt es Klassensprecher und einen Schülerrat, der regelmäßig zusammenkommt. Für diese Treffen liegen Protokolle vor. Weitere Aufgaben werden den Schülerinnen und Schülern bei der Gestaltung von schulischen Veranstaltungen, wie dem Sport-, Faschings- und Weihnachtsfest sowie dem Abschlussball der 10. Klassen, übertragen. Die Schülerfirma „Junges Gemüse“ und die Frühstücks-AG bieten an jeweils einem Tag in der Woche im Schülercafé bzw. im Foyer gesundes Frühstück an.

Schulleitung und Lehrerschaft hatten bisher nur mäßigen Erfolg, die Eltern für die schulischen Belange ihrer Kinder zu interessieren. Die Elternschaft ist kaum am Schulleben und nicht an der Schulentwicklung beteiligt. Nur in vier Klassen wurden am Schuljahresanfang Elternvertreter gewählt. Für die Teilnahme an der Schulkonferenz stellte sich kein Elternteil zur Verfügung. Deshalb wurden die Aufgaben der Schulkonferenz der Gesamtkonferenz übertragen.

Der Unterricht ist anregend und motivierend. Die Anforderungen sind individuell auf das Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler ausgerichtet und ermöglichen ihnen häufig Erfolgserlebnisse. Meistens nimmt sich die Lehrkraft Zeit für einzelne Lernende. Sie erkennt in der Regel die Lernpotenziale und -fortschritte, gibt gezielte Hilfestellungen und anerkennende oder ermunternde Rückmeldungen. Die Lernangebote erlauben differenzierte Zugänge zum Lerngegenstand, indem z. B. ver-

schiedene Sinne angesprochen werden. Teilweise stellen die Aufgaben unterschiedlich hohe Anforderungen an leistungsstärkere bzw. leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler.

Es wird überwiegend frontal unterrichtet. Möglichkeiten zur Partner- oder Gruppenarbeit und somit zum kooperierenden Lernen gibt es in etwa einem Drittel des Unterrichts. Jedoch sind - auch in kooperierenden Sozialformen - die Arbeitsaufträge häufig auf die Einzelarbeit ausgerichtet, und die Arbeitsschritte sind durch Arbeitsblätter und Arbeitsmaterialien vorgegeben. Die deutliche Strukturierung des Unterrichts und stimmige, eindeutig formulierte Arbeitsaufträge bieten den Schülerinnen und Schülern Sicherheit in ihrem Handeln. Kinder und Jugendliche, die dazu in der Lage wären, haben allerdings selten die Möglichkeit, selbstständig eine Aufgabe zu bearbeiten, etwas auszuprobieren oder ein Problem zu lösen.

Die im Schulprogramm beschriebene Ausrichtung der Schule auf die Berufsorientierung wird im Schulalltag jahrgangsübergreifend in den Klassenstufen 9 und 10 umgesetzt. Die praktischen Tätigkeiten in den Schülerfirmen sind für die Jugendlichen besonders motivierend. Zurzeit existieren drei Schülerfirmen: ein Catering-Service mit eigener Küche, eine Wäscherei und eine Firma für Garten- bzw. Agrarwirtschaft. Durch die weitgehend selbstständige Planung, Durchführung und Rechnungslegung bereiten sich die Lernenden auf den späteren Arbeitsalltag vor. Auch die darüber hinaus ab Jahrgangsstufe 8 durchgeführten Betriebspraktika dienen der Berufsorientierung. Die Schule kooperiert in diesem Zusammenhang z. B. mit „ASIG - Bildung und Wirtschaft“ sowie mit verschiedenen Handwerksbetrieben, Reno, Mercedes Benz und den Berliner Forsten. Hier können die Schülerinnen und Schüler Interessen herausbilden, sich erproben und eigene Möglichkeiten und Grenzen erfahren. In der Jahrgangsstufe 10 erhalten die Jugendlichen Angebote von Berufseinstiegsbegleiterinnen des freien Trägers der Jugendhilfe „Vulkan GmbH“, die sie bei der Suche nach geeigneten Ausbildungsmöglichkeiten unterstützen.

Für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 bis 10, deren Fähigkeit zum Lesen im Klassenverband nicht ausreichend gefördert werden kann, werden spezielle Lesefördergruppen eingerichtet, um durch intensive Förderung ein drohendes Leseversagen zu verhindern. Die hierfür vorgesehenen Unterrichtsstunden werden grundsätzlich nicht für Vertretungsunterricht verwendet. Die Leseförderung ist im Schulprogramm verankert und wurde in einer Zielvereinbarung konkretisiert. Der Erfolg wird in jedem Jahr in den 9. und 10. Klassen evaluiert. Dabei werden die Ergebnisse standardisierter Tests vor und nach der Maßnahme miteinander verglichen. Die Schule veranstaltet außerdem jährlich eine Leseweche. Hier können sich die Schülerinnen und Schüler unterschiedlichen Projekten zuordnen.

Mit besonderem Engagement werden verhaltensauffällige Kinder der Schulanfangsphase aus dem Bezirk in der temporären Lerngruppe unterrichtet, die aufgrund ihres Förderbedarfs im Bereich „Emotionale und soziale Entwicklung“ nur schwer in die Lerngruppen der allgemeinen Schule integrierbar sind. Neben der Vermittlung basaler Fähigkeiten und der Kulturtechniken steht die Bildung grundlegender sozialer Kompetenzen und die psychische Stabilisierung im Vordergrund der pädagogischen Arbeit. Diese erfolgt in enger Kooperation der dort eingesetzten Pädagoginnen und wird in der Jahrgangsstufe 3 fortgesetzt.

Entsprechend dem vorhandenen Medienkonzept werden im Unterricht der Jahrgangsstufen 3 bis 6 Grundkenntnisse im Umgang mit dem PC vermittelt. Als Einstieg in die Computerarbeit dienen Spiel- und Lernprogramme für die einzelnen Unterrichtsfächer. Etwa ab Jahrgangsstufe 7 recherchieren die Lernenden im Internet gezielt nach Informationen.

Die Schule hat differenzierte, teilweise kompetenzorientierte Fachcurricula ausgearbeitet. Ein fachübergreifendes bzw. fächerverbindendes schulinternes Curriculum liegt jedoch nicht vor. In der Jahrgangsstufe 10 wird eine Präsentationsprüfung durchgeführt. Zwar sind die Moderations- und Präsentationskompetenzen und das Methodenlernen nicht curricular festgelegt, dennoch engagieren sich die Lehrkräfte intensiv bei der Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler dieser Prüfung.

Es gibt an der Schule Arbeitsgemeinschaften, die den unterschiedlichen Interessen der Schülerschaft gerecht werden, wie Fußball, Mädchengruppe, Gitarrenspiel, Löten/Schweißen/Drehen und Frühstückszubereitung. Sie unterstützen die Kinder und Jugendlichen darin, ihre Zeit sinnvoll zu nutzen.

Schulleitungshandeln und Personalentwicklung

Der Schulleiter wird sowohl vom schulischen Personal als auch von den Eltern geschätzt. Seine pädagogische Grundhaltung ist darauf gerichtet, den Kindern und Jugendlichen vor allem lebenspraktische und berufsvorbereitende Kompetenzen zu vermitteln und sie individuell zu fördern.

Das Kollegium erlebt den Schulleiter als sehr verlässlich und unterstützend. Entscheidungen macht er dem Kollegium gegenüber transparent. In Personalfragen, z. B. in Vertretungssituationen oder wenn neue Aufgaben auf die Lehrerinnen und Lehrer zukommen, handelt er fürsorglich. Es herrsche in der Schule ein „Geben und Nehmen“; nichts werde „übergestülpt“. Dieses Führungsverhalten der Schulleitung wirkt sich positiv auf die Motivation des Kollegiums aus. Die Kooperation mit der stellvertretenden Schulleiterin wird von allen Beteiligten gelobt. Die Schulleitungsmitglieder ergänzen sich und werden - je nach Anlass - wechselseitig vom Kollegium um Rat gebeten bzw. in Problemlösungen eingebunden. Auf Wunsch des Kollegiums hat der Schulleiter eine erweiterte Schulleitung eingerichtet, deren Mitglieder alle zwei Jahre neu gewählt werden.

Die Lehrkräfte tauschen z. B. untereinander Lehr- und Lernmittel aus und unterstützen sich gegenseitig bei Konflikten mit Schülerinnen und Schülern. Insbesondere in den Schülerfirmen und in der Temporären Lerngruppe arbeiten die Lehrerinnen und Lehrer im Team zusammen. Darüber hinaus gibt es weitere Formen kollegialer Zusammenarbeit, insbesondere bei Doppelsteckungen. Das Kollegium schätzt die gegenseitige Unterstützung in einer als familiär beschriebenen Atmosphäre unter anderem auch deshalb, weil der Umgang mit besonders schwierigen Schülerinnen und Schülern als sehr belastend empfunden wird. Das Kollegium vermisst die Unterstützung durch eine Sozialarbeiterin bzw. einen Sozialarbeiter oder eine Pädagogische Unterrichtshilfe.

Der Schulleiter hat in der Vergangenheit einige Maßnahmen zur Schulentwicklung eingeleitet. So hat er dafür gesorgt, dass die Arbeit in den Schülerfirmen sowie der gesamte Bereich der Berufsorientierung ein wesentlicher Teil der Bildungsarbeit ist. Außerdem wurde das schlechte Abschneiden bei den Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 10 im Bereich Mathematik analysiert, in dessen Folge sich die Lehrkräfte auf einem Studientag im Jahr 2008 sowie einer mehrstündigen Fachkonferenz Mathematik intensiv mit dem Thema Dyskalkulie auseinander gesetzt haben. Zwei Kolleginnen haben weitere diesbezügliche Fortbildungen besucht. Weiterhin hat der Schulleiter die Medienkompetenzen der Lehrerinnen und Lehrer evaluiert und entsprechende Maßnahmen im Rahmen einer umfangreichen Fortbildung initiiert. Darüber hinaus entscheidet die Gesamtkonferenz jeweils zum Beginn eines Schuljahres über neue Fortbildungsschwerpunkte.

Schulprogrammentwicklung und Evaluation

Die Schule hat ihr Schulprogramm zuletzt für den Zeitraum Oktober 2009 bis März 2010 fortgeschrieben. Es wurde nach einer Stärken-Schwächen-Analyse durch die erweiterte Schulleitung während eines Studientages erarbeitet. Weitere Teile des Kollegiums sind in die Schulprogrammarbeit eher wenig eingebunden. Die Fortschreibung enthält neben dem Leitbild eine anschauliche Beschreibung der schulischen Rahmenbedingungen, des Schullebens sowie als wesentlich erachtete didaktische Prinzipien. Konkrete Entwicklungsvorhaben, Zuständigkeiten sowie ein Zeit-Maßnahmen-Plan werden daraus jedoch nicht abgeleitet. Es gibt allerdings eine Zielvereinbarung mit der zuständigen Schulaufsicht vom März 2007, die sich auf vier - zum Teil unterrichtsbezogene - Bereiche, darunter auch die Leseförderung, bezieht. Die Zielstellungen sind durch die Nennung von Verantwortlichkeiten und Terminierungen konkretisiert.

Es wird sowohl aus Ausführungen im Schulprogramm als auch den Interviews deutlich, dass aufgrund der im Zusammenhang mit der Inklusion geführten Diskussion die Schließung des Förderzentrums befürchtet wird. Eine weitere Fortschreibung des Schulprogramms ist zunächst nicht beabsichtigt. Hinsichtlich einer möglichen Neuorientierung des Schulprofils gibt es erste Überlegungen des Schulleiters, die er jedoch noch nicht in die Schulöffentlichkeit getragen hat. Eine entsprechende schulinterne Diskussion hat er für die nächste Zeit, wenn sich seine Vorstellungen konkretisiert haben, geplant.

1.4 Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale¹

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule			Bewertung			
			A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	1.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.2	Methoden- und Medienkompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.3	Schulzufriedenheit und Schulimage	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse			Bewertung			
			A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	2.1	Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprüfung			
	2.3	Schülerunterstützung und -förderung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.4	Schülerberatung und -betreuung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur			Bewertung			
			A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	3.1	Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.2	Gestaltung der Schule als Lebensraum	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.3	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.4	Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement			Bewertung			
			A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.3	Verwaltungs- und Ressourcenmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.4	Unterrichtsorganisation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement			Bewertung			
			A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	5.1	Zielgerichtete Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung			Bewertung			
			A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	6.1	Schulprogramm	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.2	Schulinterne Evaluation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

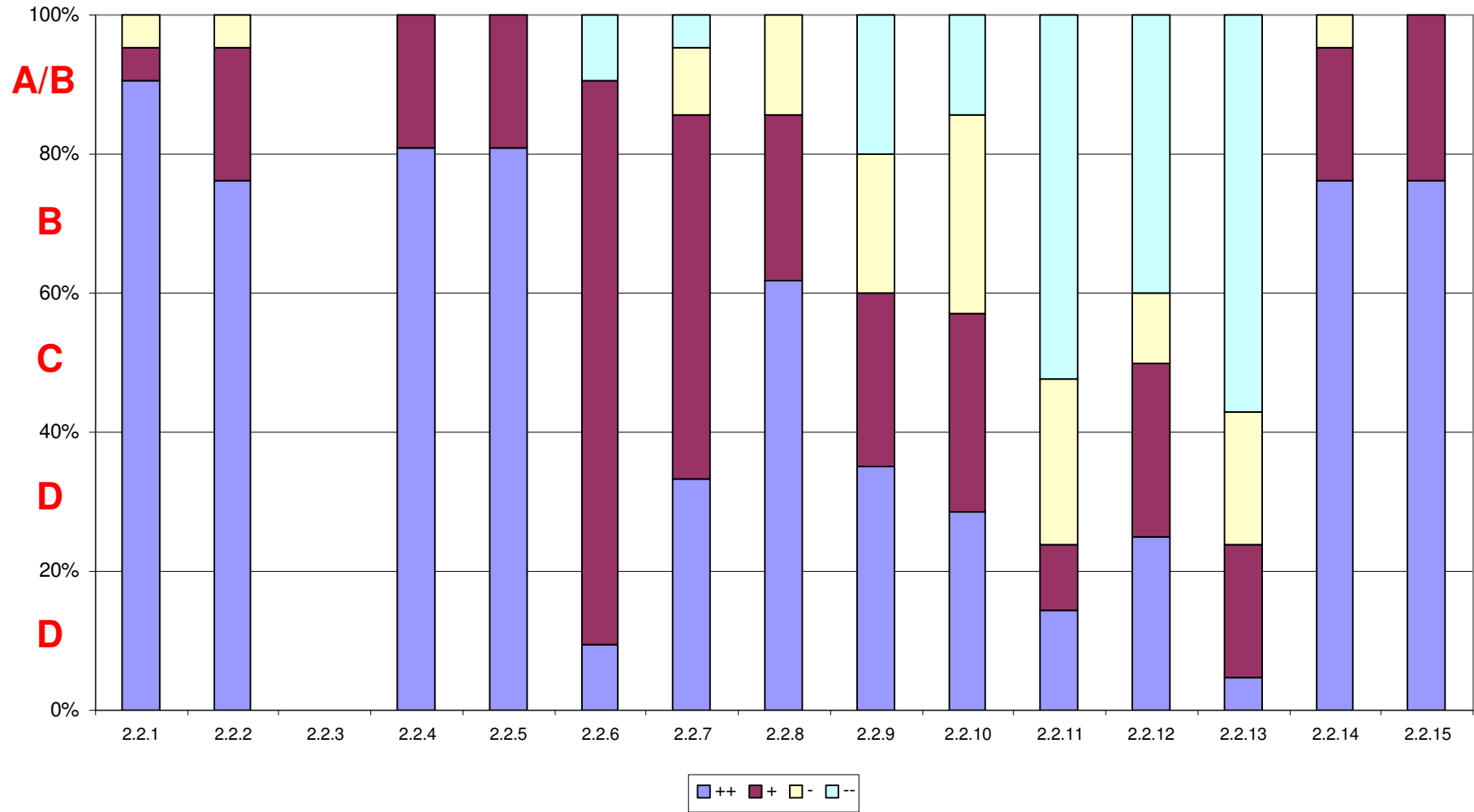
¹ Hinweise zum Qualitätsprofil mit der Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

1.5 Unterrichtsprofil²

Unterrichtsorganisation		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätskriterien	2.2.1 Nutzung der Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterrichtsklima		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätskriterien	2.2.4 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.5 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterrichtsprozess		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätskriterien	2.2.6 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.7 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.8 Methoden- und Medienwahl	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.9 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.10 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.11 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.2.12 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.13 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.2.14 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.15 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

² Die Nummerierung der Profilkriterien weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung)

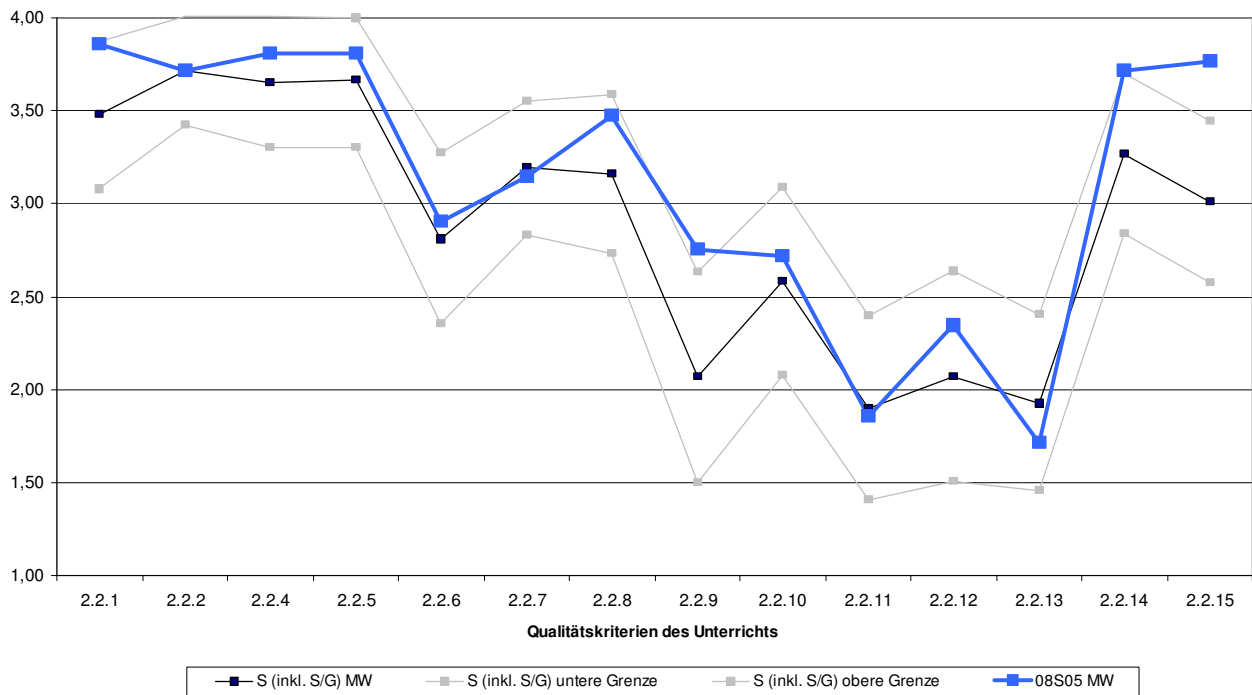


1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (prozentuale Darstellung)

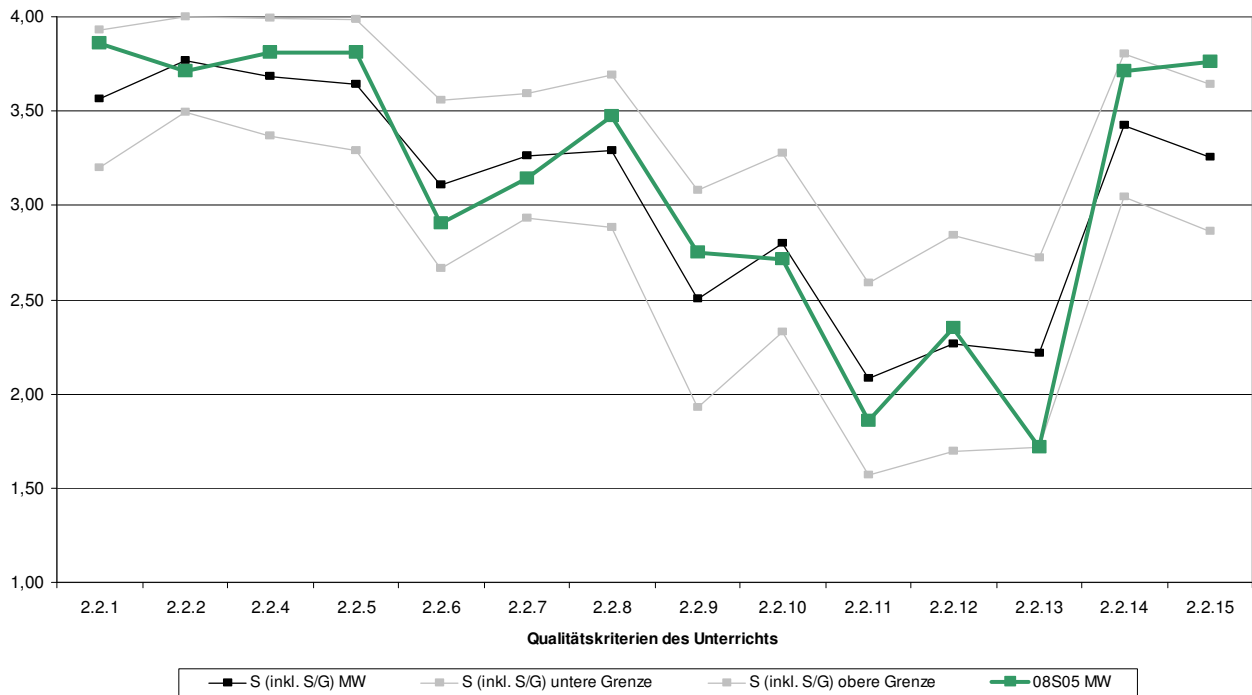
Unterrichtsorganisation		++	+	-	--	n	++	+	-	--	BEWERTUNG	MW
2.2.1	Nutzung der Lehr-/Lernzeit	19	1	1	0	21	90,5 %	4,8 %	4,8 %	0,0 %	A	3,86
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	16	4	1	0	21	76,2 %	19,0 %	4,8 %	0,0 %	A	3,71
2.2.3	Kooperation des pädagogischen Personals					4					o. B.³	
Unterrichtsklima												
2.2.4	Verhalten im Unterricht	17	4	0	0	21	81,0 %	19,0 %	0,0 %	0,0 %	A	3,81
2.2.5	Pädagogisches Klima im Unterricht	17	4	0	0	21	81,0 %	19,0 %	0,0 %	0,0 %	A	3,81
Unterrichtsprozess												
2.2.6	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	2	17	0	2	21	9,5 %	81,0 %	0,0 %	9,5 %	B	2,90
2.2.7	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	7	11	2	1	21	33,3 %	52,4 %	9,5 %	4,8 %	B	3,14
2.2.8	Methoden- und Medienwahl	13	5	3	0	21	61,9 %	23,8 %	14,3 %	0,0 %	A	3,48
2.2.9	Innere Differenzierung	7	5	4	4	20	35,0 %	25,0 %	20,0 %	20,0 %	B	2,75
2.2.10	Sprach- und Kommunikationsförderung	6	6	6	3	21	28,6 %	28,6 %	28,6 %	14,3 %	C	2,71
2.2.11	Selbstständiges Lernen	3	2	5	11	21	14,3 %	9,5 %	23,8 %	52,4 %	D	1,86
2.2.12	Kooperatives Lernen	5	5	2	8	20	25,0 %	25,0 %	10,0 %	40,0 %	C	2,35
2.2.13	Problemorientiertes Lernen	1	4	4	12	21	4,8 %	19,0 %	19,0 %	57,1 %	D	1,71
2.2.14	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	16	4	1	0	21	76,2 %	19,0 %	4,8 %	0,0 %	A	3,71
2.2.15	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	16	5	0	0	21	76,2 %	23,8 %	0,0 %	0,0 %	A	3,76

³ ohne Bewertung: Die Anzahl der Sequenzen, in der mehr als eine Pädagogin oder ein Pädagoge im Unterricht anwesend waren, ist im Verhältnis zur Gesamtzahl der Unterrichtsbeobachtungen zu gering, so dass keine validen Aussagen möglich sind.

1.5.3 Vergleichsgrafik Schule-Bezirk



1.5.4 Vergleichsgrafik Schule-Berlin



Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Schule am Hasenhegerweg

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	21
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
11	4	6

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
5	11	4	1	0	0	0

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	8
---------------------------------------	---

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	0	0

fachliche Mängel wurden beobachtet in	einer Sequenz
PC waren vorhanden in	16 Sequenzen
PC wurden sinnvoll genutzt in	5 Sequenzen

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sozialformen	15	10	5	3
prozentuale Verteilung ⁴	71 %	48 %	24 %	14 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam besuchte alle an den Inspektionstagen anwesenden Lehrkräfte im Unterricht. Insgesamt wurden 16 von 24 an der Schule unterrichtenden Lehrkräften im Unterricht besucht, das entspricht 67 %.

⁴ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

2 Ausgangslage der Schule

2.1 Standortbedingungen

Die Schule am Hasenhegerweg nutzt das auf einem sehr weitläufigen, begrünten Gelände gelegene Schulgebäude gemeinsam mit der Lisa-Tetzner-Schule. Es besteht aus vier würfelartigen, um ein Atrium herum angeordneten Gebäudetrakten, von denen für die Schule am Hasenhegerweg im Wesentlichen zwei Bereiche zur Verfügung stehen. Sekretariat, Lehrerzimmer, Konrektorenzimmer sowie der Mehrzweckraum, die Cafeteria und der Medienraum sind für beide Schulen bestimmt. Die Cafeteria ist großzügig, hell und mit neuen Möbeln ausgestattet.

Das Gebäude wirkt insgesamt sauber und gepflegt. In den Fluren und Treppenhäusern werden Ergebnisse von Schülerprojekten präsentiert, z. B. ein aus einer Waschmaschinentrommel hergestellter Satellit oder ein aus einzelnen Tontafeln bestehendes Wandbild, das den Hasenhegerwald darstellt. Nicht alle ausgestellten Schülerarbeiten sind aktuell. Die Größe der Klassenräume ist für maximal 16 Schülerinnen bzw. Schüler ausgelegt. Einige sind sehr ansprechend, mit den Unterrichtsergebnissen und anregenden Lernmaterialien gestaltet, andere eher schlicht gehalten. Der Raum der temporären Lerngruppe ist in verschiedene Funktionsbereiche aufgeteilt und bietet vielfältige Nutzungsmöglichkeiten. Die Unterrichtsräume sind zum großen Teil mit internetfähigen Computern ausgestattet. Außerdem gibt es einen Computerraum mit dreizehn vernetzten PCs. In einem Unterrichtsraum befindet sich ein Smartboard.

Ein Raum der Schule wird multifunktional als Elternsprechzimmer, Diagnostikraum sowie als Standort für die Berufseinstiegsbegleiterinnen verwendet. Die sanitären Einrichtungen sind insgesamt sauber und funktionsgerecht. Die Schülerinnen und Schüler beklagen sich jedoch über Verschmutzungen.

Der berufsorientierende Schwerpunkt der Schule spiegelt sich auch in ihrer räumlichen Ausstattung wider. So stehen eine Lehrküche und ein Textilraum für die Schülerfirmen sowie weitere Werkstätten zur Verfügung. Die Schülerfirma „Buddelteufel“ nutzt für den Theorieunterricht einen Klassenraum und darüber hinaus einmal wöchentlich die August-Heyn-Gartenarbeitsschule, die in ca. 20 Minuten mit der U-Bahn zu erreichen ist.

Für die Betreuung im Rahmen der verlässlichen Halbtagsgrundschule und die ergänzende Betreuung stehen die sogenannte Schülerinsel und der benachbarte Raum der temporären Lerngruppe zur Verfügung. Die Früh- und Spätbetreuung der Kinder, an der zum Zeitpunkt der Inspektion nur fünf Kinder teilnahmen, findet im „Hort Siebenstein“ statt.

Auf dem Schulgelände befindet sich die große Sporthalle, die über den Schulhof zu erreichen ist. Eine Rasenfläche wurde zu einem Schulgarten umgestaltet, der unter anderem mit Beeten, einer Kräuterspirale und einem Bienenstock versehen ist. Ein Atrium mit Teichen, einem von Kindern gebauten Holzkrokodil und einem Grill wird unter anderem für Schulfeiern genutzt. Auf dem Schulhof befinden sich einige Spielgeräte, darunter ein von den Schülerinnen und Schülern im Rahmen des Arbeitslehreunterrichts angefertigtes Klettergerüst. Die Schülerinnen und Schüler beider Schulen nutzen den Schulhof gemeinsam. Durch unterschiedlich gestaltete Spielflächen bietet die Anlage Ausweichmöglichkeiten und abgegrenzte Rückzugsbereiche. Es gibt einen Spielplatz mit Kletterturm, einen kleinen Teich, den Ballspielbereich und Tischtennisplatten.

Der einladend gestaltete Bereich für die ergänzende Betreuung, der „Hort Siebenstein“, befindet sich auf einem Grundstück in der Nachbarschaft. Der große Garten mit Spielhaus und diversen Außenspielgeräten bietet vielseitige Bewegungsmöglichkeiten für Kinder.

Schulart und Schulbehörde

Schulform	(Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen)
Besonderheiten der Organisation	Sonderpädagogisches Förderzentrum, Ganztagschule in offener Form
Organisationsform der ergänzenden Betreuung	offener Ganztagsbetrieb
Schulbehörde	Bezirksamt Neukölln von Berlin, vertreten durch den Stadtrat Herrn Schimmang
Schulaufsicht	Herr Migulla

Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2009/10	100							
Entwicklung der Schülerzahlen	2008/09		2007/08		2006/07		2005/06	
	106		118		127		159	
Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der ergänzenden Betreuung	5 Schülerinnen und Schüler							
im Schuljahr 2009/10 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	82,0 % der Erziehungsberechtigten							
Fehlquote der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2008/09	insgesamt				unentschuldigt			
	Schule am Hasenhegerweg				5,1 %			
	Schulen mit Förderschwerpunkt				5,5 %			
	Schulen mit Förderschwerpunkt in Neukölln				7,0 %			
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2009/10		2008/09		2007/08		2006/07	
	absolute Zahlen		41		44		48	
	46 %		39 %		37 %		38 %	
Jahrgangsstufen	3	4	5	6	7	8	9	10
Klassen pro Jahrgangsstufe	1	1	1	1	1	2	JÜL 9/10:	3
Durchschnittsfrequenz	10,0							

Personal der Schule

Schulleitung	
Schulleiter	Herr Francke
stellvertretende Schulleiterin	Frau Oumard

pädagogisches Personal	
Lehrerinnen und Lehrer	24
Erzieherinnen und Erzieher	2

weiteres Personal	
Hausmeister	1
Sekretärin	1
Berufseinstiegsbegleiterinnen, Träger: „Vulkan GmbH“	2

Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Grundbedarf	406,2
Profilbedarf I und II	7

Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	399,5
---	-------

Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	98,4 %
--	--------

3 Anlagen

3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

Inspektionsablauf

Vorgespräch	20.04.2010
Präsentation der Schule durch den Schulleiter	15.06.2010
Schulrundgang	
21 Unterrichtsbesuche	15.06.2010 und 17.06.2010
Interview mit 6 Schülerinnen und Schülern ⁵	15.06.2010
Interview mit 7 Schülerinnen und Schülern	
Interview mit 5 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 3 Erzieherinnen und Erziehern	
Interview mit 4 Eltern	
Interview mit dem Schulleiter	17.06.2010
Interview mit der stellvertretenden Schulleiterin	
Präsentation des Berichts vor den Mitgliedern der Schulkonferenz	September 2010
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht und dem zuständigen Stadtrat (vorgesehen)	Oktober 2010

⁵ Die Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher sowie Eltern, die an den Interviews teilnahmen, hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden alle Lehrkräfte sowie die Eltern und die Schülerinnen bzw. Schüler der Jahrgangsstufen 4, 6, 8 und 10 in einer repräsentativen Umfrage befragt. Die Rücklaufquote bei den Lehrerinnen und Lehrern betrug 100 %. Von den Schülerinnen und Schülern beteiligten sich 94 % an der Befragung, bei den Eltern waren es 54 %.

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm sowie weitere schulspezifische Konzepte und Informationen vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

Qualitätsprofil

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegen folgende Definitionen zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
B	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
C	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
D	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

Unterrichtsprofil

Das Unterrichtsprofil gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Der Bewertung innerhalb des Unterrichtsprofils liegen folgende Definitionen zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, davon müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
B	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
C	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
D	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
Qualitätskriterien		
1.1.1 Ergebnisse bei Vergleichsarbeiten, Prüfungen und Wettbewerben		Wert
Indikatoren	1. Die Ergebnisse beim Mittleren Schulabschluss entsprechen mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#
	3. Die Durchfallquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
	4. Die Ergebnisse bei Vergleichsarbeiten entsprechen mindestens denen der Vergleichsgruppe. ⁶	#
1.1.2 Fehlzeiten⁷ (ggf. #, z. B. bei Schulen mit Projekten für schuldistanzierte Schüler/innen)		
Indikatoren	1. Die Fehlquote der Schüler/innen entspricht in der Summe höchstens	
	1.1 dem Durchschnitt der Schulart;	++
	1.2 dem Durchschnitt der Schulart in der Region.	++
	2. Die Fehlquote der Schüler/innen entspricht bei den unentschuldigten Fehlzeiten höchstens	
	2.1 dem Durchschnitt der Schulart;	++
	2.2 dem Durchschnitt der Schulart in der Region.	++
1.1.3 Erfolgreiche Schullaufbahn		
Indikatoren	1. Der Anteil der Wiederholer entspricht höchstens dem Durchschnitt der Schulart.	#
	2. Der Anteil der Abbrecher/innen ist gering (Vergleichsgruppe). ⁸	#
1.1.4 Analyse der Schulleistungs- und Schullaufbahndaten		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die o. a. Ergebnisse, Empfehlungen, Schullaufbahndaten und Fehlzeiten.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Sicherung/Verbesserung der Ergebnisse.	++

Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)							
	Anzahl der bewerteten Indikatoren						
	2	3	4	5	6	7	8
A	2 +	3 +	3 +	4 +	5 +	6 +	6 +
Für die Indikatoren 1.1.4.1 und 1.1.4.2 gilt: einer ++ und der andere mindestens +.							
B	2 +	2 +	2 +	3 +	4 +	4 +	5 +
C	1 +	1 +	1 +	2 +	2 +	3 +	3 +

⁶ Dieser Indikator wird erst bewertet, wenn Referenzwerte für faire Vergleiche vorliegen.

⁷ Gilt nicht für Grundschulen.

⁸ Gilt nicht für Grundschulen.

1.2 Methoden- und Medienkompetenzen		
Qualitätskriterien		
1.2.1 Methodenkompetenzen		Wert
Indikatoren	1. Es gibt schulische Angebote zum Methodenlernen bzw. „Lernen lernen“ (z. B. Trainingskurse, Sockeltraining).	-
	2. Das Methodenlernen ist in den Fächern und Lernbereichen verankert (z. B. Absprachen der Fächer, schulinternes Curriculum).	-
	3. Die Schule fördert systematisch die Moderations- und Präsentationskompetenz ihrer Schüler/innen (z. B. regelmäßige Angebote, Verankerung im schulinternen Curriculum, in den Fächern).	++
	<i>Schulen mit MSA</i> 4. Die Durchschnittsnote in der Präsentationsprüfung beim Mittleren Schulabschluss entspricht mindestens der der Schulart.	#
1.2.2 Medienkompetenz		
Indikatoren	1. Die Schule hat Vorstellungen zur Medienerziehung entwickelt und fördert den reflektierten Umgang mit den Medien (z. B. PC-Konzept, Angebote, Verankerung im schulinternen Curriculum).	++
	2. In den Fächern werden PCs zur Recherche, Verarbeitung, Kommunikation und Präsentation genutzt.	+

Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	----------------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)

A 5 (4) Indikatoren +
 B 4 (3) Indikatoren +
 C 2 (2) Indikatoren +

Angaben in Klammern für Schulen, bei denen die MSA-Ergebnisse in der Bewertung nicht berücksichtigt werden.

1.3 Schulfriedenheit und Schulimage		
Qualitätskriterien		
1.3.1 Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler		Wert
Indikatoren	1. Die Schüler/innen sind zufrieden mit den Bildungs- und Unterstützungsangeboten der Schule.	++
	2. Die Schüler/innen gehen gern in die Schule.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot</i> 3. Die Schüler/innen sind zufrieden mit der ergänzenden Betreuung in der Schule.	+
1.3.2 Zufriedenheit der Eltern (bzw. Ausbildungsbetriebe, -einrichtungen)		
Indikatoren	1. Die Eltern/Ausbildungseinrichtungen sind zufrieden mit den Bildungs- und Unterstützungsangeboten der Schule.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 2. Die Eltern sind zufrieden mit der ergänzenden Betreuung in der Schule.	+
1.3.3 Zufriedenheit des Kollegiums (bzw. der Mitarbeiter/innen)		
Indikatoren	1. Aufgaben im Rahmen der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens werden von einem großen Teil des Kollegiums engagiert wahrgenommen.	+
	2. Die Mitarbeiter/innen sind mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	++
	3. Die Mitarbeiter/innen arbeiten gern an der Schule.	++
1.3.4 Darstellung der Schule in der Öffentlichkeit		
Indikatoren	1. Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	-
	2. Die Schule nutzt das Schulporträt der Senatsverwaltung.	-
	3. Die Schule ermöglicht interessierten Bürgerinnen und Bürgern Einblick in die schulische Arbeit (z. B. öffentliche Einladung zu Schulfesten, Flyer, Hospitationen, Medienberichte).	--
1.3.5 Gesamteindruck der Schule		
Indikatoren	1. Die Schule ist besucherfreundlich (z. B. Beschilderungen, Wegweiser).	+
	2. Die Schule bietet eine hohe Lern-, Arbeits- und Aufenthaltsqualität (z. B. Aufenthaltsbereiche).	+
	3. Lernergebnisse werden in der Schule ansprechend und informativ präsentiert.	-

Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	----------------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	11 (10) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +
B	8 (7) Indikatoren aus 4 Kriterien +
C	6 (5) Indikatoren +
Hinweis: Angaben in Klammern für Schulen ohne Ganztagsangebot	

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse

2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots

Qualitätskriterien		
2.1.1 Arbeit am schulinternen Curriculum		Wert
Indi- katoren	1. Es liegt ein schulinternes Curriculum vor. ⁹	-
	2. Das Curriculum nimmt Bezug zum Schulprogramm.	--
	3. Es liegen fachspezifische Umsetzungen der im schulinternen Curriculum verabredeten Maßnahmen vor.	--
2.1.2 Zielgerichtete, koordinierte Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote¹⁰		
Indi- katoren	1. In den Fachkonferenzen und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden primär Unterrichtsinhalte und -methoden abgestimmt.	-
	<i>Berufliche Schulen</i> 2. Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#
2.1.3 Verankerung fachübergreifenden und fächerverbindenden Unterrichts sowie Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände		
Indi- katoren	1. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte werden regelmäßig durchgeführt.	++
	2. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten wie z. B. Museen, Betrieben (z. B. Praktika) und Bibliotheken.	++
2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung		
Indi- katoren	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	-
	2. Den Schülerinnen und Schülern sind die Leistungsanforderungen bekannt.	++
	3. Die Schüler/innen sowie Eltern und Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	+

Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input checked="" type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	----------------------------	----------------------------	---------------------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	7 (8) Indikatoren +
B	5 (6) Indikatoren +
C	3 (4) Indikatoren +
Hinweis: Angaben in Klammern für berufliche Schulen	

⁹ Es gilt zurzeit folgende Regelung: Die Schule arbeitet an der Entwicklung eines schulinternen Curriculums, d. h. es gibt schriftlich festgelegte fachspezifische und fachübergreifende Vereinbarungen bzw. Schwerpunktsetzungen (Stoffverteilungspläne der Fächer reichen nicht aus).

¹⁰ Die aufgeführten Indikatoren beziehen sich auf ein auszuarbeitendes schulinternes Curriculum.

2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil		
Qualitätskriterien		
2.2.1 Nutzung der Lehr- und Lernzeit		A
Indikatoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig.	90 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	95 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	100 %
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen		A
Indikatoren	1. Raumgestaltung und Sitzordnung sind funktional.	86 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine lernförderliche Atmosphäre (z. B. auch Sauberkeit, Ordnung, Müllentsorgung).	90 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	86 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht.	95 %
	5. Die Schüler/innen haben die benötigten Lehr- und Lernmaterialien dabei.	95 %
2.2.3 Kooperation des pädagogischen Personals		#
Indikatoren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	#
	2. Lehrkräfte und Erzieherinnen/Erzieher nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	#
2.2.4 Verhalten im Unterricht		A
Indikatoren	1. Der mitmenschliche Umgang ist höflich und wertschätzend.	86 %
	2. Der Unterricht läuft weitgehend störungsfrei ab.	100 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt (z. B. Schüler/innen mit Behinderungen).	100 %
	4. Es gibt keine Geschlechterdiskriminierung.	100 %
2.2.5 Pädagogisches Klima im Unterricht		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine entspannte und angstfreie Unterrichtsatmosphäre.	100 %
	2. Die Lehrkraft geht respektvoll und fair mit allen Schüler/innen um.	95 %
	3. Der Führungsstil der Lehrkraft ist demokratisch und partizipativ.	57 %
	4. Die Lehrkraft nimmt sich Zeit für einzelne Schüler/innen.	86 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	100 %

Qualitätskriterien		
2.2.6 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung		B
Indikatoren	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	90 %
	2. Verfahren zur Selbsteinschätzung der Schüler/innen (z. B. Selbsteinschätzungsbogen, Feedbackrunden) werden eingesetzt.	10 %
2.2.7 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		B
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	90 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt/angewendet.	14 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches (fachübergreifend, fächerverbindend),	52 %
	4. die lebensweltlich und anwendungsbezogen sind.	62 %
2.2.8 Methoden- und Medienwahl		A
Indikatoren	1. Der Unterricht ist anregend und motivierend (Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.).	95 %
	2. Der Unterricht ist abwechslungsreich gestaltet.	67 %
	3. Medien und Materialien sprechen (mehrere Sinne) an und werden funktional eingesetzt.	76 %
	4. Die realisierten Methoden und	90 %
	5. Sozialformen sind funktional.	81 %
2.2.9 Innere Differenzierung		B
Indikatoren	1. Es gibt Lernangebote sowohl für leistungsstarke als auch für leistungsschwache Schüler/innen (Individuelle Leistungsanforderungen werden gestellt.).	38 %
	2. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	62 %
	3. Die Lehrkraft registriert Lernprobleme, -potenziale und -fortschritte und	71 %
	4. gibt individuelle Rückmeldungen.	81 %
2.2.10 Sprach- und Kommunikationsförderung		C
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung,	100 %
	2. schafft Sprechanlässe und ggf. Schreibanlässe,	71 %
	3. fördert die Kommunikation in der Lerngruppe,	38 %
	4. hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an und	43 %
	5. unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	24 %
	6. Schüler/innen mit Sprachproblemen (nicht nur ndH) werden sprachlich besonders unterstützt und gefördert.	14 %

Qualitätskriterien		
2.2.11 Selbstständiges Lernen		D
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	33 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie z. B. Wörterbücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	29 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	10 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren und	33 %
	5. präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	14 %
2.2.12 Kooperatives Lernen		C
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen, unterstützen sich und	48 %
	2. kooperieren miteinander.	57 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	33 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	29 %
2.2.13 Problemorientiertes Lernen		D
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene Frage- und Problemstellungen behandelt.	33 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	19 %
	3. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus und	19 %
	4. reflektieren diese.	5 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	10 %
2.2.14 Strukturierung und transparente Zielausrichtung		A
Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	95 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf und zu den Unterrichtszielen bzw. das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	76 %
	3. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisanfragen).	90 %
2.2.15 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		A
Indikatoren	1. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	100 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar und	100 %
	3. herausfordernd.	62 %
	4. Die Lehrkraft ermuntert zur aktiven Beteiligung und zur Aufgabenübernahme.	95 %
	5. Eigeninitiative, Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft werden individuell gefördert.	62 %
	6. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	86 %

2.3 Schülerunterstützung und -förderung		
Qualitätskriterien		
2.3.1 Systematische Förderung von leistungsschwächeren und leistungsstärkeren Schülerinnen und Schülern		Wert
Indikatoren	1. Ein schuleigenes Angebot zur Förderung leistungsschwächerer und leistungsstärkerer Schüler/innen ist vorhanden.	+
	2. Es gibt individuelle Förder- bzw. Bildungspläne für leistungsschwächere Schüler/innen, die eingesetzt werden.	++
	3. Die Schule hat besondere Angebote zur Förderung grundlegender Kompetenzen (z. B. zur Lesekompetenz, mathematischen Kompetenz).	++
2.3.2 Regelmäßige individuelle Lernstandsanalyse und Rückmeldung individueller Förderziele		
Indikatoren	<i>nur für Grund- und Sonderschulen:</i>	
	1. Es gibt einen kontinuierlichen Austausch zwischen Lehrkräften, Eltern und Erziehern/innen.	+
	2. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern (Elternsprechstunde) bzw. Ausbildern sind institutionalisiert.	+
2.3.3 Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Interessen und Begabungen		
Indikatoren	1. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit Fachleuten (z. B. Schulpsychologie, Sonderpädagogik, Hochbegabtenforschung) sowie mit den Eltern ab.	#
	2. Schüler/innen mit besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen erhalten entsprechende Lern- bzw. Unterrichtsangebote.	#
	3. Besondere Einsatzbereitschaft und Leistungen sowie besonderes Engagement werden in der Schule gewürdigt.	+
2.3.4 Förderung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf¹¹		
Indikatoren	1. Die Schule hat abgestimmte Maßnahmen (z. B. sonderpädagogische Förderpläne) zur Integration von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf.	#
	2. Die Maßnahmen sind schulspezifisch angemessen und stimmig.	#
2.3.5 Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Sprachproblemen/ndH¹²		
Indikatoren	1. Die Schule fördert systematisch die Sprachkompetenz von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache bzw. mit Sprachproblemen. (Gilt auch für Europaschulen)	+
	2. Die Sprachförderung erfolgt auf diagnostischer Grundlage (z. B. Sprachstandserhebung, Tests, systematische Beobachtung).	++
	3. Die Förderangebote werden von Lehrkräften mit entsprechender Qualifizierung durchgeführt.	+
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

¹¹ Angabe für Schulen mit Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf mit Ausnahme der Sonderschulen

¹² Angabe für Schulen mit Schülerinnen und Schülern mit Sprachproblemen/ndH

Normierung (Mindestanforderungen)				
	alle Indikatoren	ohne 2.3.4	ohne 2.3.5	ohne 2.3.4 und 2.3.5
A	10 (11) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +	8 (9) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +	7 (8) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +	5 (6) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +
B	7 (8) Indikatoren aus 3 Kriterien +	6 (7) Indikatoren aus 3 Kriterien +	5 (6) Indikatoren aus 3 Kriterien +	4 (5) Indikatoren aus 3 Kriterien +
C	4 (5) Indikatoren +	4 (5) Indikatoren +	3 (4) Indikatoren +	2 (3) Indikatoren +
Hinweise	Angabe in Klammern für G und S	Angabe in Klammern für G und S	Angabe in Klammern für G und S	Angabe in Klammern für G und S

2.4 Schülerberatung und -betreuung

Qualitätskriterien

2.4.1 Beratung in persönlichen und schulischen Angelegenheiten

Wert

Indikatoren	Wert
1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schüler/innen angenommen wird (z. B. Schülersprechstunde).	-
2. Die ergänzende Betreuung bzw. der außerunterrichtliche Bereich bietet Hilfestellung bei persönlichen Problemen an.	+
3. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
4. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Eltern und Schüler/innen.	++
<i>Allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen</i>	
5. Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.	++

2.4.2 Schülerbetreuung durch Ganztagsangebote¹³

Indikatoren	Wert
1. Es gibt an der Schule ein bedarfsgerechtes Betreuungsangebot (z. B. Angebote, Ausstattung, Personal).	-
2. Für die Arbeit im Unterricht und in der Betreuungszeit gibt es ein gemeinsames Erziehungsverständnis (z. B. Regeln, pädagogische Grundhaltungen und Schwerpunkte).	+
3. In der Schule findet eine Verzahnung von Inhalten aus Unterricht und ergänzender Betreuung statt (nicht nur Hausaufgabenbetreuung).	-
4. Die Schule nutzt in der Betreuungszeit die Angebote außerschulischer Lernorte (z. B. Sportangebote, Museen, Kiezeinrichtungen, Berufsberatungszentren).	--

Bewertung **A** **B** **C** **D**

Normierung (Mindestanforderungen)

	Anzahl der bewerteten Indikatoren				
	3	4	5	8	9
A	3 +	3 +	4 +	6 +	7 +
B	2 +	2 +	3 +	5 +	5 +
C	1 +	1 +	2 +	3 +	3 +

¹³ Gilt nicht für Oberstufenzentren

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

3.1 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule

Qualitätskriterien

3.1.1 Positives soziales Verhalten in der Schule

Wert

Indikatoren		Wert
Indikatoren	1. Es ist ein Katalog von gemeinsam entwickelten Schulregeln, Klassenregeln und Ritualen vorhanden.	++
	2. In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	++
	3. Der Umgang mit Konflikten und Regelverstößen (auch Gewaltvorfälle, Vandalismus) erfolgt angemessen und ergebnisorientiert.	++
	4. Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	++

3.1.2 Förderung sozialen Lernens

Indikatoren		Wert
Indikatoren	1. Soziales Lernen und die Vermittlung von Werten wie Toleranz, Verantwortungsbereitschaft und soziales Engagement gehören zum Selbstverständnis der Schule und sind z. B. in das Schulprogramm, das schulinterne Curriculum oder ein Erziehungskonzept aufgenommen.	-
	2. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern zur Gestaltung des Schullebens (z. B. Aufsichtshilfen, Schülerkiosk, Schüler-Feedback, Klassenämter, Schülervertretung).	+
	3. Es gibt Vereinbarungen zum kooperativen Lernen bzw. zur Förderung von Teamfähigkeit.	--
	4. Niemand wird im Schulalltag ausgegrenzt (auch aufgrund von Geschlecht, Hautfarbe, Religion etc.).	++

3.1.3 Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen Leben

Indikatoren		Wert
Indikatoren	1. Die Schule fördert/würdigt ehrenamtliche Tätigkeiten, Vereinsarbeit und/oder soziales Engagement von Schülerinnen und Schülern.	--
	2. Die Schule unterstützt soziale, gesellschaftliche, ökologische und/oder interkulturelle Projekte (z. B. Entwicklungshilfe- oder Umweltprojekte).	--

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)

- A 8 Indikatoren +
- B 6 Indikatoren +
- C 4 Indikatoren +

3.2 Gestaltung der Schule als Lebensraum

Qualitätskriterien

3.2.1 Positives Lern- und Arbeitsklima sowie gesundheitsförderliche Bedingungen in der Schule		Wert
Indikatoren	1. Es gibt in der Schule Maßnahmen zur Gesundheits- und Bewegungsförderung für Schüler/innen (z. B. gesunde Ernährung, bewegte Pause, Raumlüftung, Zähneputzen, Suchtprophylaxe).	+
	2. Die Unterrichtsräume sind entsprechend den Lern- und Arbeitsbedürfnissen eingerichtet (z. B. Möblierung, Fächer, Raumteilung, Funktionsbereiche).	++
	3. Der Schulhof bietet eine hohe Aufenthalts- und Erholungsqualität.	+
	4. Die Aufenthalts-/Arbeitsräume für Lehrkräfte und für das sonstige Personal sind funktional und bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	+
	5. Gesundheitsförderliche Aspekte für das schulische Personal finden in der Schule Berücksichtigung.	-
	6. Mutwillige Beschädigungen und Zerstörungen sind in der Schule kaum feststellbar.	++
3.2.2 Vielfältiges Schulleben und Verbesserung des Schulumfeldes		
Indikatoren	1. In der Schule finden regelmäßig vielfältige Schulveranstaltungen statt.	++
	2. In der Schule gibt es ein adressatengerechtes, gut genutztes Angebot an Arbeitsgemeinschaften.	+
	3. Die Schule bezieht externe Fachleute wie z. B. Künstler und Computerfachkräfte in ihre Angebote ein.	--
	4. Die Schule beteiligt sich an Veranstaltungen im Umfeld der Schule (z. B. Kiezfeste, bezirkliche Veranstaltungen, Weihnachtsmärkte).	+

Bewertung

A

B

C

D

Normierung (Mindestanforderungen)

A 8 Indikatoren +

B 6 Indikatoren +

C 4 Indikatoren +

3.3 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern/Ausbildungseinrichtungen

Qualitätskriterien		
3.3.1 Aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung		Wert
Indikatoren	1. Schüler/innen sind altersangemessen in die Schulentwicklung eingebunden (z. B. Mitarbeit Steuergruppe, Befragung, Information).	--
	2. Schüler/innen übernehmen ihrer Entwicklung entsprechend verantwortlich und selbstständig die Planung und Organisation von Aktivitäten und Aufgaben für die Schule (z. B. Herausgabe Schülerzeitung, Organisation Feste).	+
	3. Es gibt eine der Schulart angemessene aktive Schülervertretung, deren Arbeit von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Lehrerkollegium ernst genommen wird.	++
3.3.2 Aktive Beteiligung der Eltern (bzw. Ausbildungseinrichtungen) am Schulleben und an der Schulentwicklung		
Indikatoren	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung.	+
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	--
	3. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	-

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)

A	5 Indikatoren +
B	4 Indikatoren +
C	2 Indikatoren +

3.4 Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern

Qualitätskriterien

3.4.1 Kooperation mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern		Wert
Indikatoren	1. Die Schule setzt schulartsspezifische bzw. regionalspezifische Kooperationen mit gesellschaftlichen Partnern aktiv um.	++
	2. Wichtige Kooperationen sind durch schriftliche Vereinbarungen geregelt.	++
	3. Die Schule kooperiert mit anderen Schulen (z. B. AG-Angebot, Fächerangebot, Förderangebote, Budgetierung).	+
	4. Die Schule hat Partnerschaften mit Einrichtungen in anderen Ländern.	--
	5. Die Schule hat Kontakte zu abgebenden Einrichtungen (z. B. zum Erfahrungsaustausch).	+
	6. Die Schule hat Kontakte zu aufnehmenden Einrichtungen (z. B. zum Erfahrungsaustausch).	++

Bewertung **A** **B** **C** **D**

Normierung (Mindestanforderungen)

A	5 Indikatoren +
B	4 Indikatoren +
C	2 Indikatoren +

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

Qualitätskriterien

4.1.1 Führungsverantwortung der Schulleiterin bzw. des Schulleiters		Wert
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird vom Kollegium in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. den Ausbilder/innen in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter ist in der Ausübung ihrer/seiner Aufgaben für die Schüler/innen präsent und ansprechbar.	-
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	+
	5. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++
4.1.2 Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Schulgemeinschaft		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten und Grundhaltungen (z. B. Umsetzung des § 1 SchulG, Leitbild).	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)

A 8 Indikatoren +
 B 6 Indikatoren +
 C 4 Indikatoren +

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien

4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule		Wert
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	-
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen: ¹⁴	+
	2.1 Unterrichtsentwicklung	
	2.2 Organisationsentwicklung	
	2.3 Personalentwicklung	
	2.4 Erziehung und Betreuung	
	2.5 Schulleben	
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen/Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	+
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung (z. B. durch Steuer- oder Schulentwicklungsgruppe(n), Projektmanagement, Projektaufträge, AGs).	-
5. Die Schulleiterin/der Schulleiter eröffnet die Möglichkeit eines Führungskräfte-Feedbacks.	++	
4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein: ¹⁵	-
	1.1 das Kollegium	
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	
	1.3 die Schüler/innen	
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig, beachtet diese und fordert sie ein (z. B. Geschäftsverteilungsplan).	++
	3. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsame Grundsätze und Beschlüsse.	++
	<i>Oberstufenzentren</i>	
4. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der Schulleiterin/des Schulleiters mit den Abteilungsleitungen zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i>	#	
5. <i>Maßnahmen der Schut- und Unterrichtsentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i>	#	

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)

- A 6 (8) Indikatoren aus beiden Kriterien +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
 B 5 (6) Indikatoren aus beiden Kriterien +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
 C 3 (4) Indikatoren +

Hinweis: Angaben in Klammern für OSZ

¹⁴ „++“ bei 4 Bereichen, „+“ bei 3 Bereichen, „-“ wenn der Indikator auf keinen Bereich zutrifft

¹⁵ „++“ bei 3 Gruppen, „+“ bei 2 Gruppen, „-“ wenn der Indikator auf keine Gruppe zutrifft

4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement

Qualitätskriterien

4.3.1 Effiziente Verwaltung und Bewirtschaftung der finanziellen, sächlichen, räumlichen und personellen Ressourcen		Wert
Indikatoren	1. Die Gremien sind an der Verteilung der Ressourcen beteiligt, die Schulkonferenz hat diese abgestimmt.	++
	2. Die Schule nutzt ihre räumlichen Möglichkeiten effizient (einschl. Schulgelände).	++
	3. Die Aufbewahrung von und der Zugang zu Unterrichtsmaterialien und Medien sind zweckmäßig organisiert.	++
	4. Die Schule sorgt für einen pfleglichen Umgang mit Lehr- und Lernmitteln und den übrigen Ressourcen.	++
4.3.2 Erschließung zusätzlicher Ressourcen		
Indikatoren	1. Die Schule ist erfolgreich bei der Einwerbung zusätzlicher sächlicher, finanzieller oder personeller Ressourcen.	-
	2. Die Schule beteiligt sich an der Personalkostenbudgetierung.	--
4.3.3 Steuerung und Dokumentation von Geschäftsprozessen		
Indikatoren	1. Die Geschäftsprozesse der Schule werden sachgerecht und effizient initiiert und organisiert.	++
	2. Die Geschäfts- und Verwaltungsprozesse der Schule inkl. der Gremienarbeit werden nachvollziehbar dokumentiert (z. B. Protokolle, Vermerke, Aktenführung, Ablage).	+

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	6 Indikatoren +
B	5 Indikatoren +
C	3 Indikatoren +

4.4 Unterrichtsorganisation		
Qualitätskriterien		
4.4.1 Effektive Unterrichtsorganisation		Wert
Indikatoren	1. Die Unterrichtsorganisation entspricht den rechtlichen Vorgaben.	++
	2. Die der Schule zur Verfügung gestellten Stunden, z. B. für DaZ und Integration, werden zweckgebunden eingesetzt.	++
	3. Die Regelungen hinsichtlich der Vertretungsgrundsätze, des Einsatzes der Lehrkräfte und der Klassenbildung sind allgemein akzeptiert.	++
4.4.2 Vermeidung von Unterrichtsausfall		
Indikatoren	1. Die Schule geht sachgerecht mit Vertretungsanfall um (z. B. Beachtung von schulischen Schwerpunkten, Lage im Stundenplan, fachgerechte Vertretung).	++
	2. Der Anteil der ausgefallenen Unterrichtsstunden liegt unter dem Durchschnitt.	++
	3. Durch Konferenzen, Sitzungen und Treffen schulischer Arbeitsgruppen entsteht kein Unterrichtsausfall.	++
4.4.3 Organisation von Unterricht und Ganztagsangeboten		
Indikatoren	1. Der VHG-Schultag bzw. der Schultag im gebundenen Ganztagsbetrieb ist rhythmisiert (z. B. in Grund- und Gesamtschulen; Schülerarbeits-, und Förderstunden sowie Betreuungszeiten liegen auch am Vormittag).	--
	2. Die Erzieherinnen/Erzieher arbeiten stundenweise im Unterricht mit (insbesondere in der SAPH).	++
	3. In der Stundenplanung sind Zeiträume für Absprachen von Lehrkräften und Erzieherinnen/Erziehern vorgesehen.	-

Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	--	-----------------------------------	-----------------------------------	-----------------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)				
	alle Indikatoren	ohne 4.4.1.2	ohne 4.4.3	ohne 4.4.1.2 und 4.4.3
A	7 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 ++	6 Indikatoren +; 4.4.1.1. ++	5 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 ++	4 Indikatoren +; 4.4.1.1. ++
B	6 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 +	5 Indikatoren +; 4.4.1.1. +	4 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 +	3 Indikatoren +; 4.4.1.1. ++
C	4 Indikatoren +	3 Indikatoren +	2 Indikatoren +	2 Indikatoren +

Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

5.1 Zielgerichtete Personalentwicklung und Personaleinsatz

Qualitätskriterien

5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz Wert

Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung und zum Einsatz des vorhandenen Personals sowie zu einer schulspezifisch angemessenen Personalauswahl.	+
	2. Es gibt Strategien zur Einarbeitung bzw. Professionalisierung von Mitarbeiter/innen (z. B. Mentorenkonzept, Patenschaften, Hospitationen).	++
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen und Interessen der Beschäftigten.	++
	4. Die Personalentwicklung orientiert sich an den Schwerpunkten des Schulprogramms.	-
	5. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	-

5.1.2 Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit

Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit (z. B. durch Präsenz im Schulgebäude, Sichtung schulischer Ergebnisse und Protokolle, Gespräche mit allen am Schulleben beteiligten Gruppen).	+
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin (z. B. durch Teilnahme an Fachkonferenzen und Teamsitzungen sowie unterrichtsbezogene Gespräche).	+
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung führt anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	--
	4. Kollegiale Hospitationen finden statt.	-

5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule

Indikatoren	1. Es gibt eine schulspezifische Fortbildungsplanung.	+
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in Fach-, Stufen- bzw. Jahrgangskonferenzen und/oder der Gesamtkonferenz abgestimmt.	+
	3. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	++
	4. Studientage bzw. pädagogische Tage werden zur schulinternen Fortbildung des Kollegiums (SchILF) und/oder zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	+

Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	----------------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	10 Indikatoren +
B	8 Indikatoren +
C	5 Indikatoren +

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium

Qualitätskriterien

5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium

Wert

Indikatoren		
	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die dem pädagogischen Personal zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule (z. B. Infoblätter, Intranet).	++
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Kollegium funktioniert.	++
	4. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	++

5.2.2 Teamarbeit im Kollegium

Indikatoren		
	1. Es gibt klare Teamstrukturen ¹⁶ , in die eine bedeutsame Anzahl von pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Bewältigung des Schulalltages eingebunden ist (75 % des Kollegiums ++, 50 % +).	+
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	-
	<i>Schulen mit Ganztagsbetrieb</i> 3. <i>Lehrkräfte und Erzieher/innen kooperieren im Hinblick auf ihren gemeinsamen Erziehungsauftrag (z. B. gegenseitiges Informieren, Fallbesprechungen, Absprachen Hausaufgaben, Kooperation bei Elternabenden bzw. Elterngesprächen).</i>	++

Bewertung
A
B
C
D

Normierung (Mindestanforderungen)

A 5 (6) Indikatoren +

B 3 (4) Indikatoren +

C 2 (3) Indikatoren +

Hinweis: Angaben in Klammern für Schulen mit Ganztagsbetrieb

¹⁶ Ein Team hat eine formelle Struktur (fester Personenkreis, regelmäßige Treffen) und arbeitet längerfristig an einer gemeinsamen Aufgabe. Schulrechtlich geregelte Gremien stellen i. d. R. keine Teams in diesem Sinne dar.

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

6.1 Schulprogramm

Qualitätskriterien

6.1.1 Arbeit mit dem/am Schulprogramm mit ausgewiesenen Entwicklungsschwerpunkten		Wert
Indikatoren	1. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm (AV 2.4 a-h).	-
	2. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	++
	3. In der Schule wird kontinuierlich an der Umsetzung, der Evaluation bzw. der Fortschreibung des Schulprogramms gearbeitet.	+
	4. Ein abgestimmter Katalog von Entwicklungsvorhaben ist vorhanden (Schwerpunktbildung).	+
	5. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	+
	6. Für die Entwicklungsvorhaben sind Entwicklungsziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	-
	7. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und Verantwortlichkeiten besteht.	-

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)

- A 6 Indikatoren +; 6.1.1.3 und 6.1.1.5 ++
- B 4 Indikatoren +; 6.1.1.3 und 6.1.1.5 +
- C 3 Indikatoren +

6.2 Schulinterne Evaluation		
Qualitätskriterien		
6.2.1 Bestandsanalyse		Wert
Indikatoren	1. Es gibt eine aktuelle Bestandsanalyse der Schule (Ausgangslage in Bezug auf Einzugsgebiet, soziale Struktur, unterrichtliche Prozesse etc.).	+
	2. Die Schule nutzt die Ergebnisse der Bestandsanalyse zur Ableitung von Stärken und Schwächen für die Schulprogrammarbeit.	-
6.2.2 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben		
Indikatoren	1. Es liegt ein Evaluationsbericht vor.	++
	2. In der Schule gibt es für die Evaluation Verantwortliche.	++
	3. Es gibt ein vom Kollegium akzeptiertes Konzept zur schulinternen Evaluation.	+
	4. Für die Evaluationsvorhaben sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	++
	5. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	++
	6. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert und zur Weiterentwicklung der Arbeit genutzt.	++

Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	6 Indikatoren +
B	5 Indikatoren +
C	3 Indikatoren +

3.4 Auswertung der Fragebogen

Auswertung des Fragebogens für Lehrkräfte

		N ¹⁷	++	+	-	--	#
1	In meiner Schule werden Schulleistungsdaten (z. B. MSA, Vergleichsarbeiten, Abschlüsse) und Schullaufbahndaten (z. B. Fehlzeiten, Wiederholerquote) analysiert.	20	75%	25%	0%	0%	0%
2	Unsere Schülerinnen und Schüler gehen gern in die Schule.	20	75%	20%	0%	0%	5%
3	Viele von uns engagieren sich bei der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens.	20	85%	15%	0%	0%	0%
4	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in meiner Schule weitgehend zufrieden.	20	90%	10%	0%	0%	0%
5	In meiner Schule fühle ich mich wohl.	20	100%	0%	0%	0%	0%
6	In meinem Unterricht führe ich regelmäßig Projekte durch.	20	55%	40%	5%	0%	0%
7	In meinem Unterricht werden außerschulische Aktivitäten regelmäßig integriert.	20	55%	35%	10%	0%	0%
8	Nur für Grund- und Sonderschulen: Lehrer/innen, Erzieher/innen und Eltern tauschen sich regelmäßig aus.	20	80%	20%	0%	0%	0%
9	Die Schülerinnen und Schüler an unserer Schule wissen, an wen sie sich bei Problemen wenden können.	20	80%	20%	0%	0%	0%
10	Nur für Grund- und Sonderschulen: Die Lehrer/innen und Erzieher/innen haben sich auf ein gemeinsames Erziehungsverständnis geeinigt.	20	85%	15%	0%	0%	0%
11	An unserer Schule gibt es gemeinsam verabredete Regeln.	20	95%	5%	0%	0%	0%
12	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit gelegt.	20	90%	10%	0%	0%	0%
13	In meiner Schule wird gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus reagiert.	20	100%	0%	0%	0%	0%
14	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend	20	80%	15%	0%	0%	5%
15	Es werden keine Schülerinnen und Schüler ausgegrenzt.	20	70%	25%	0%	0%	5%
16	Das Lehrerzimmer und unsere Arbeitsräume bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	20	0%	35%	55%	5%	5%
17	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	20	90%	10%	0%	0%	0%
18	In Konfliktsituationen handelt die Schulleiterin/der Schulleiter verantwortlich.	20	90%	10%	0%	0%	0%
19	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt und entlastet Mitarbeiter/innen bei Bedarf.	20	90%	5%	5%	0%	0%
20	In meiner Schule repräsentiert die Schulleiterin/der Schulleiter die Schule souverän nach außen.	20	90%	10%	0%	0%	0%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller an der Schule.	20	80%	20%	0%	0%	0%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre	20	80%	20%	0%	0%	0%

¹⁷ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

		N	++	+	-	--	#
	Die Schulleitung engagiert sich für die Weiterentwicklung der Schule im Bereich ...						
23	Unterrichtsentwicklung (z. B. schulinternes Curriculum, Förderangebote, Bewertungsmaßstäbe, Hospitationen)	20	90%	10%	0%	0%	0%
24	Organisationsentwicklung (z. B. Teamarbeit, Kooperation verschiedener Bereiche, Qualitätssicherung)	20	70%	25%	5%	0%	0%
25	Personalentwicklung (z. B. Fortbildungsmaßnahmen, Personalentwicklungskonzept, Mentorenkonzept, Kooperation verschiedener Professionen)	20	70%	25%	5%	0%	0%
26	Erziehung und Betreuung (z. B. Schulordnung, Betreuungskonzept)	20	75%	25%	0%	0%	0%
27	Schulleben (z. B. Veranstaltungen, Kooperationen, Ermöglichen von Partizipation)	20	80%	20%	0%	0%	0%
28	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	20	70%	30%	0%	0%	0%
29	An der Schule wird das Kollegium in die Qualitätsentwicklung eingebunden.	20	85%	15%	0%	0%	0%
30	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert und legt Verantwortlichkeiten fest.	20	80%	20%	0%	0%	0%
31	Der Einsatz der Ressourcen wird unter Einbeziehung der schulischen Gremien in der Schulkonferenz abgestimmt.	20	45%	20%	0%	0%	35%
32	Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich gut und unkompliziert zugänglich.	20	70%	25%	5%	0%	0%
33	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen und Interessen der Mitarbeiter/innen.	20	70%	25%	0%	0%	5%
34	Ich finde es gut, wie an der Schule die Vertretungen, der Einsatz der Kolleginnen und Kollegen und die Klassenbildung organisiert sind.	20	85%	15%	0%	0%	0%
35	Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	20	50%	45%	5%	0%	0%
36	Die Schulleiterin/der Schulleiter tut aktiv etwas dafür, dass sich die Unterrichts- und Erziehungsarbeit verbessert.	20	65%	30%	5%	0%	0%
37	Die Schulleiterin/der Schulleiter führt Unterrichtsbesuche (unabhängig von der dienstlichen Beurteilung) durch.	20	20%	35%	25%	10%	10%
38	Gegenseitige Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden regelmäßig statt.	20	5%	35%	25%	15%	20%
39	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	20	45%	25%	20%	0%	10%
40	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Kollegium funktioniert gut.	20	85%	15%	0%	0%	0%
41	Die Kommunikation innerhalb des Kollegium funktioniert gut.	20	75%	25%	0%	0%	0%
42	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	20	55%	35%	10%	0%	0%
43	Ich kenne die Schwerpunkte des Schulprogramms.	20	85%	15%	0%	0%	0%

Auswertung des Fragebogens für Eltern

		N	++	+	-	--	#
1	Mein Kind geht gern in diese Schule.	44	57%	32%	9%	2%	0%
2	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	44	50%	25%	5%	9%	11%
3	Ich habe nur selten Grund, mich über die Schule zu beschweren.	44	48%	34%	11%	5%	2%
4	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	44	48%	25%	7%	0%	20%
5	Oft lernen die Schülerinnen und Schüler an anderen Orten, z.B. Museen, Bibliotheken, Theater...	44	25%	27%	18%	9%	20%
6	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	44	34%	43%	14%	7%	2%
7	Nur für Grund- und Sonderschulen: Lehrer/innen, Erzieher/innen und Eltern tauschen sich regelmäßig aus.	44	30%	27%	14%	2%	27%
8	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit uns regelmäßig die Leistungen unseres Kindes.	44	45%	27%	18%	5%	5%
9	Ich weiß, an wen sich mein Kind in der Schule bei Problemen wenden kann.	44	59%	27%	5%	5%	5%
10	Ich bin mit dem Betreuungsangebot der Schule zufrieden.	44	45%	25%	9%	7%	14%
11	An unserer Schule gibt es gemeinsam verabredete Regeln.	44	61%	18%	9%	5%	7%
12	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit gelegt.	44	75%	16%	5%	0%	5%
13	Die Schule reagiert gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus.	44	52%	25%	11%	0%	11%
14	Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	44	39%	27%	14%	9%	11%
15	Es werden keine Schülerinnen und Schüler ausgegrenzt.	44	30%	23%	11%	7%	30%
16	Viele Eltern beteiligen sich aktiv am Schulleben.	44	14%	14%	16%	23%	34%
17	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	44	50%	23%	2%	2%	23%
18	In Konfliktsituationen handelt die Schulleiterin/der Schulleiter verantwortlich.	44	43%	20%	0%	2%	34%
19	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	44	48%	18%	5%	5%	25%
20	Die Schulleitung engagiert sich für die Weiterentwicklung der Schule im Bereich Schulleben (z. B. Veranstaltungen, Kooperationen, Ermöglichen von Partizipation).	44	52%	9%	5%	5%	30%
21	Die Elternschaft wird in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	44	23%	27%	18%	5%	27%
22	Ich kenne die Schwerpunkte des Schulprogramms.	44	25%	27%	18%	9%	20%

Auswertung des Fragebogens für Schülerinnen und Schüler

		N	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	77	31%	43%	17%	5%	4%
2	Wir machen an der Schule regelmäßig Projekte.	77	16%	47%	29%	3%	6%
3	Wir lernen oft an anderen Orten, z.B. Museen, Bibliotheken, Theater...	77	29%	32%	17%	14%	8%
4	Wir sollen im Unterricht oft selbst darüber nachdenken, was wir schon gut können oder wo wir uns noch verbessern können.	77	55%	40%	3%	0%	3%
5	Wir arbeiten im Unterricht oft zusammen.	77	34%	49%	14%	1%	1%
6	Wenn wir im Unterricht etwas nicht verstehen, bekommen wir Hilfe.	77	70%	25%	1%	1%	3%
7	Wenn die Aufgaben für uns zu leicht sind, erhalten wir schwierigere Aufgaben.	77	35%	39%	17%	6%	3%
8	Der Unterricht ist meistens abwechslungsreich und interessant.	77	27%	47%	21%	1%	4%
9	Ich fühle mich im Unterricht wohl und habe keine Angst.	77	66%	25%	8%	0%	1%
10	Die Lehrerinnen und Lehrer gehen mit uns freundlich und gerecht um.	77	47%	38%	10%	3%	3%
11	Ich weiß, welche Leistungen die Lehrerinnen und Lehrer von mir erwarten.	77	42%	44%	8%	3%	4%
12	Wenn ich Probleme in der Schule habe, weiß ich, an wen ich mich wenden kann.	77	48%	32%	10%	3%	6%
13	An der Schule gibt es Regeln, die für alle gelten.	77	73%	16%	3%	5%	4%
14	An unserer Schule ist es wichtig, dass wir pünktlich und zuverlässig sind.	77	77%	21%	3%	0%	0%
15	Wenn es an der Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	77	51%	34%	13%	0%	3%
16	An unserer Schule gehen alle freundlich miteinander um.	77	18%	36%	30%	10%	5%
17	Bei uns wird niemand ausgegrenzt.	77	29%	40%	17%	8%	6%
18	Wenn sich Klassensprecherinnen oder Klassensprecher in meiner Schule beschweren, wird das ernst genommen.	77	31%	44%	10%	8%	6%
19	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter sprechen, wenn ich das möchte.	77	25%	30%	19%	14%	12%

Berlin, den Datum

Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung
Schulinspektion

Im Auftrag

Dagmar Horst

Kontakt

Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung
Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion

